

Bern, den 20. Juli 1973

Herrn Bundesrat Pierre Graber
c/o Hotel Simbad

I b i z a

Sehr verehrter Herr Bundesrat,

Ich möchte Ihnen kurz über einige Vorgänge und Fragen berichten, die uns gegenwärtig beschäftigen.

1. Teilnahme Portugals am Comptoir Suisse.

Nach den Enthüllungen der Londoner Times über angebliche portugiesische Massaker in Mozambique, die auch in der schweizerischen Presse und den Massenmedien ausgiebig kommentiert worden sind, haben uns die Lausanner Behörden die Frage nach der Opportunität der Beteiligung Portugals gestellt.

Wie Sie wissen, bildet diese gleiche Frage Gegenstand einer kleinen Anfrage von Nationalrat Ziegler, der ausdrücklich darum ersucht hat, dass der Bundesrat seine Antwort noch vor der Herbstsession erteilt.

Die Antwort, die wir Herrn Chevallaz erteilen, würde zwangsläufig die Antwort des Bundesrates auf die kleine Anfrage Ziegler präjudizieren.

Unter diesen Umständen ist es unerlässlich, beide Anfragen - Chevallaz und Ziegler - dem Bundesrat zu unterbreiten. Es wäre im übrigen auch innenpolitisch kaum zweckmässig, dass das Politische Departement dafür die alleinige Verantwortung übernimmt.

Da das portugiesische Ausstellungsgut bereits am 10. August von Lissabon verschifft werden soll, eilt die Angelegenheit. Wir sehen daher folgendes Procedere vor.



../..

Wir lassen Ihnen in der Beilage einen Antrag an den Bundesrat zugehen. Sobald Sie diesen (telephonisch oder telegraphisch) gutgeheissen haben, wird ihn Herr Vizekanzler Sauvant an die Bundesräte weiterleiten und diese - wenigstens jene, die in der Schweiz weilen - dann telephonisch konsultieren. Auf diese Weise sollte es möglich sein, bis Ende dieses Monats sowohl die Anfrage Chevallaz, wie jene von Ziegler, zu beantworten.

In materieller Hinsicht sind wir departementsintern zum Schluss gekommen, dass der Bundesrat die Einladung an Portugal aus aussenpolitischen und prinzipiellen Gründen aufrechterhalten sollte. Herr Minister Moser von der Handelsabteilung teilt - nach Konsultation mit Herrn Languetin - diese Auffassung. Die Begründung dafür ergibt sich im einzelnen aus unserem Antragsentwurf.

2. Beziehungen zu Jugoslawien.

Kurz vor seiner Abreise in die Ferien unterbreitete mir Herr Bundesrat Furgler durch seinen Sekretär (Herrn Fasel) ein 3-seitiges (!) Communiqué der Bundesanwaltschaft betreffend jugoslawische nachrichtendienstliche Tätigkeiten und anti-jugoslawische politische Propaganda.

Ich erklärte sofort, dass ich mich damit nicht einverstanden erklären könne, da die geahndeten Vorkommnisse in keinem vernünftigen Verhältnis stünden zum Schaden, der damit in unsern Beziehungen zu Jugoslawien angerichtet würde. Im Übrigen waren im Text einzelne Stellen völlig unannahmbar. So wurde z.B. vom "jugoslawischen Regime" gesprochen!

Herr Fasel brachte meine Einwände Herrn Bundesrat Furgler und Herrn Walder zur Kenntnis. Darauf hinterliess Herr Furgler die Weisung, die Generalsekretäre des Justiz- und Polizeidepartements und des Politischen Departements hätten sich über den Text zu einigen.

- 3 -

In dieser Situation blieb mir nichts anderes übrig, als unter Protest einen neuen, weniger aggressiven, auf die Hälfte gekürzten Text zu verfassen. Ich wies Herrn Riesen aber darauf hin, dass auch dieser harmlosere Text eine scharfe jugoslawische Reaktion auslösen werde mit Auswirkungen auf die Fremdarbeiterfrage, Zusammenarbeit in der Sicherheitskonferenz etc.

Es war natürlich nicht zu verhindern, dass ein grosser Teil unserer Presse und vor allem auch Television und Radio die Sache in sensationeller Weise brachten. Das Ganze wurde noch dadurch verschlimmert, dass die Depeschenagentur gleichzeitig ein aus dem Jahre 1969 stammendes vertrauliches Merkblatt der Bundesanwaltschaft publizierte, das an "Ostblock-Reisende" abgegeben wurde und offenbar auf Verlangen immer noch abgegeben wird! Als Beispiel dieses "Presse-Erfolges" verweise ich auf die beiliegende Titelseite des "Bund".

../..

Nach Mitteilung von Botschafter Hans Keller ist die jugoslawische Reaktion in der Tat scharf, und es ist mit einer ernsthaften Störung unserer Beziehungen mit Belgrad zu rechnen.

3. Leitung der schweizerischen Delegation für die
2. Phase der Sicherheitskonferenz.

Ich möchte die Gelegenheit benützen, um Sie darum zu bitten, in dieser Frage einen Entscheid zu treffen.

Wie Sie wissen, bin ich der Ansicht, dass Herr Bindschedler mit der Leitung der Delegation betraut werden sollte. Gleichzeitig würde er die Schweiz auch im Koordinationsausschuss vertreten. Herr Bindschedler ist bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Bei dieser Lösung halte ich es nicht für zweckmässig, Herrn Campiche nach Genf zu delegieren. Daraus könnten sich nur Doppelspurigkeiten und Kompetenzkonflikte ergeben.

- 4 -

Da Herr Bindschedler seine Dispositionen treffen sollte, wäre ich Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie mich wissen lassen würden, ob Sie mit meinem Vorschlag einig gehen.

* * *

*

Es tut mir leid, Sie mit diesen zum Teil unangenehmen Geschäften in Ihrer Ferienruhe stören zu müssen.

Im übrigen wünsche ich Ihnen und Ihrer verehrten Gattin noch gute Erholung und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr ergebener